

Mehrteiler

engl.: *double shooting*

Filme, die aus mehreren Teilen bestehen, gibt es seit der Stummfilmzeit. Anders als Serien, die von vornherein auf serielle Besichtigungsweisen angelegt waren, sind die Einzelfilme aus Mehrteilern meist für sich verstehbar; und anders als Sequels, die Geschichten fortsetzen, die sich am Markt bewährt haben, werden Mehrteiler von Beginn der Produktion an als mehrteilige Geschichten geplant (es gibt allerdings Fälle wie die Hannibal-Lecter-Filme, die *ex post* eine Mehrteiler-Struktur annehmen). Die meisten zerlegen dabei eine umfassende Geschichte in in sich abgeschlossene Teilgeschichten. Berühmte Beispiele sind *Die Nibelungen* (Deutschland 1924, Fritz Lang) mit den beiden Teilen: I: Siegfried; II: *Kriemhilds Rache*, das dreiteilige Antikriegs-Epos *Ningen No Jôken* (dt.: *Barfuß durch die Hölle*, Japan 1959-1961, Masaki Kobayashi) oder der Zweiteiler *Novecento* (Italien 1976, Bernardo Bertolucci). Mehrteilige Großprojekte wie *Heimat* (BRD 1984, 1992, 2004, Edgar Reitz), das insgesamt 30 spielfilmlange Teile in 3 relativ eigenständigen Zyklen und einer Gesamtspielzeit von mehr als 51 Stunden umfasst, gehören zum Fernsehzeitalter, das von Beginn an mit Mehrteilern und Kleinserien (darunter versteht man zusammenhängende Filme, die auf mehrere Sendetermine verteilt werden; ihre Länge entspricht dabei meist einem Vielfachen von 90min) kalkuliert hat. Allerdings gibt es seit den 1970ern mehrere Versuche, so etwas wie moderne, oft phantastisch angehauchte Erzählungszyklen als „neue Mythen“ zu konzipieren (wie das auf sieben Teile geplante *Star-Wars*-Epos, USA 1977, 1980, 1983, 1999, 2002, 2005, George Lucas, oder die dreiteilige Tolkien-Adaption *Lord of the Rings*, Neuseeland/USA 2001-03, Peter Jackson).

Referenzen

Filmserie

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/m:mehrteiler-5541>

Last update: **2012/10/13 11:35**

